

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Injektionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareilzelle 30 Cts., Ausland 40 Cts. Kellamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffergebühr 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschlägen des Inseraten. **Inseratenschluß:** Donnerstag Mittag. **Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.**

VI. Jahrgang

Schwartz.

beurteilt werden. Je und je blickte es eine Ehre für unser Land und seine Rechtsprechung, wenn Mitglieder des Bundesrates oder des Bundesgerichtes vom Auslande als Schiedsrichter beauftragt wurden.

Nationalrat und Ständerat konnten auf ein nahezu erfülltes Arbeitsprogramm hinblicken, als ihre Sesssionen am 20. Dezember Schluss nahmen. Erst am 16. März werden sich die Mäile wieder versammeln.

Wichtigkeit mit den Sessionen pflegen immer auch außerparlamentarische Veranstaltungen einherzugehen, bei denen Parlamentarier mehr oder weniger beteiligt sind. So fand auch diesmal ein Diskussionsabend der Schweizerischen Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeitertums unter dem Vorsitz von Ständerat G. Keller (Zürich) statt. Ein Vertreter des Bundesrates, Vertreter der kantonalen Regierungen und der eidgenössischen Mäile waren erschienen. Es handelte sich um eine Aussprache über den Internationalen Kongress für Sozialpolitik, der an den ersten Tagen im Oktober 1924 in Prag stattfinden und an dem eine schweizerische Delegation teilgenommen hätte. Dieser Kongress verfolgte vor allem den Zweck, Stimmung zu schaffen für die Ratifikation der Washingtoner Konvention über die 48-Stundenwoche in den Staaten, die bis jetzt das Übereinkommen noch nicht genehmigt haben. Es wurden dort aber auch die Frage des Mitspracherechts der Arbeiter in den wirtschaftlichen Betrieben, Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit usw. besprochen. Interessant gestaltet sich die Schlussfolgerungen, welche zwei schweizerische Kongressteilnehmer: Arbeitsdirektor Theodor Tobler, Bern, und Direktor Pflüger vom eidgenössischen Arbeitsamt für schweizerische Verhältnisse zogen. Direktor Tobler ist überzeugt für die Inkulturation der Arbeiterbetriebsräte ein, die in der Schweiz unter dem harmlosen Namen der Arbeiterkommissionen bereits in 76 industriellen Betrieben mit circa 44,000 Arbeitern eingeführt sind. Arbeitsamt Tobler hat in seinem eigenen großen Betrieb — Schokoladenfabrik — mit den Arbeiterkommissionen und andern modernen sozialen Einrichtungen gute Erfahrungen gemacht. Direktor Pflüger bemerkt, daß die Schweiz hinsichtlich sozialpolitischer Institutionen besser dastehe, als man nach dem Stande gegebener Gesetze erwarten könnte. Bei uns pflegt man Gesetze wirklich auszuführen, während sie anderswo gar zu toter Buchstabe bleiben. Immerhin gab er zu, daß man zurzeit in der Schweiz auf einem gewissen toten Punkte angelangt sei. Derselbe muss aber überwunden werden durch baldige Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung und durch ein eidgenössisches Gewerkegesetz. Es sind dies die dringenden sozialpolitischen Forderungen der Stunde.

Eine andere bemerkenswerte Veranstaltung, die alljährlich während der Dezemberferien abgehalten wird, ist der parlamentarische Auslandschweizerabend der Neuen Schweizerischen Gesellschaft. Hier galt die Aussprache dem Konföderalismus, über den der betreffende Chef des eidgenössischen Politischen Departementes, Herr Benziger, einleitend referierte. Die Aufgabe der Auslandsvertretung erweist sich als eine schwierige; sie hat die Interessen der eigenen Landsleute gegen fremdes Unrecht zu wahren, sie muß aber auch das heimische Recht vornehmlich in der Form häufiger Ausprüche gegenüber den nämlichen Landsleuten durchsetzen. Diese Doppelaufgabe ist nicht immer leicht zu bewerkstelligen. Man hört im Auslande häufig gegen die Konföderation klagen. Besonders die verminderten Verhältnisse des Kriegsjahrs stellen schwierige Anforderungen an die Konföderation, denen man oft mit Recht oder Unrecht die Schuld an unbefriedigenden Lösungen zuschreibt. Nach dem Urteil des Chefs des eidgenössischen Konföderationsbüros wird sich das neue Konföderationsgesetz auf aus. Wünschenswert erscheint ein enger Zusammenarbeiten von Kolonie und Konföderation. Der letztere darf nicht nur Steueragent der Heimat, er sollte vielmehr Mittelpunkt und Beschützer der Kolonie sein. Aber auch zum eigentlichen Anwalt der Vertriebenen der Auslandschweizer darf er sich nicht machen; zu seinem Amte gehört es, daß er die Landsleute in der Fremde an ihre staatsbürgerlichen Pflichten erinnert. Der Konföderationsrat ist ein wichtiges Mittel, um den Auslandschweizern zu erweisen, daß die Schweiz ein Land der Gerechtigkeit und der Freiheit ist.

gerichten Pflichten erinnert. Der Konföderationsrat ist ein wichtiges Mittel, um den Auslandschweizern zu erweisen, daß die Schweiz ein Land der Gerechtigkeit und der Freiheit ist. Die neben der Bundesversammlung eingehenden freien Aussprachen über politische, sozialpolitische und wirtschaftliche Tagesfragen bilden eine wertvolle Ergänzung der parlamentarischen Tätigkeit.

Ausland.

Deutschland-Frankreich-England etc.
„Une crise sans fin“ überschrieb das „Journal de Genève“ gestern eine Betrachtung über die deutsche Regierungskrise. Sie ist in der Tat noch eine gute Nummer schwieriger, verwickelter, unmöglicher als vor den neuen Wahlen im Oktober. Als Stresemann mit seinem „Bürgerblock“ am Berge stand, da sollte Kaiser Max nun seinen Versuch unternehmen. Unumgängliche Aufgabe der neuen Regierung ist ihm: Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik. Geistliche Durchführung des Damesplans, Verschärfung der Entente gegenüber. — Zwei Kombinationen scheinen sich zunächst zu bieten. Einmal: mit oder ohne teilweisen Personenwechsel Erneuerung der Entente gegenüber der bisherigen Politik der Mittelparteien: deutsche Volkspartei, Zentrum, Demokraten. Es bliebe eine Minderheitsregierung, der aber die Sozialdemokraten zum voraus soziale Unterstützung zugesagt. Oder: mehr nach links orientiert: „Die große Koalition“: Volkspartei, Zentrum, Demokraten plus Sozialdemokraten, was eine richtige, rettende Mehrheit im Reichstag gäbe, 280 von 493 Stimmen. Aber die deutsche Volkspartei verlässt sich beiden Kombinationen, will, wie die Deutschnationalen, nicht mit den Sozialdemokraten zusammen gehen, was ein unmögliches Regiment sei, erklärt kategorisch, an seiner Regierung mehr teilzunehmen ohne die Deutschnationalen. So ist die deutsche Volkspartei jetzt das böse Karneval, das seit Herbst 1923 bereits die letzte Regierungskrise heraufbeschwor. Die Volkspartei (Industrieller), bisher bei den Mittelparteien, nun zum linken Flügelmann der Deutschnationalen geworden, von ihr kaum mehr zu unterscheiden, obwohl sie es nicht tun haben will, muß nunmehr als Gruppe der Rechten betrachtet werden. Eine Variante zu obigen Kombinationen: Zentrum-Demokraten-Sozialdemokraten, die „Reinhardt Koalition“, wäre stärker nach links orientiert und hätte zum vorderen mit der Opposition der gesamten, nun durch die Volkspartei verführten Rechten zu rechnen. Bei solcher Bewandnis wurden Reichspräsident und Reichskanzler rätig, die Kabinettsbildung über die Festzeit hin ins neue Jahr zu verschieben: Verzug einer Verlegenheit, auf Auflösung, ob die Weimarer und Spöcker-Regierung etwa bei einer oder anderer Gruppe der parteiischen Streiktruppen an Wunden des großen Staatslandes zu erweisen vermöchte.

Die „crise sans fin“ dann einmal doch zu Ende geht, amte das Kabinett Marx-Stresemann noch auf seinem Wege weiter. Es hat z. B. das Memorandum bezüglich des im Prinzip beschlossenen Anschlusses Deutschlands an den Völkerbund, das es seinerzeit an die gegenwärtig im Völkerbund vertretenen Regierungen gerichtet, nun dem Völkerbund selber eingereicht und es zugleich veröffentlicht. Wir erfahren daraus, daß keine der im Räte sitzenden Regierungen Deutschland den künftigen Sieg bei den Großmächten im Räte verlagern will, daß aber Deutschland im weiteren auf die besondere Schwierigkeit keinen Rücksicht nehmen möchte, die in seiner durch den Versailles Frieden bedingten, im Vergleich zu allen anderen Gliedern des Bundes, die nicht abgerüstet haben, unverschämten militärischen Schwäche und dazu in seiner geographischen Lage mitten im Kontinent begründet liegen. Das Memorandum klopft um dieser Verhältnisse willen um entgegenkommende Zugeständnisse an.

Und die „lahme Entente“ fährt auch sonst fort, ihre „gestammelten“ Pflichten zu tun. Sie ist in den letzten Tagen durch ihre Gesandten in Paris, London, Rom und Brüssel vorzüglich geworden bezüglich der im Versailles Vertrag vorgesehenen militärischen Räumung der Zone von

Wien, die vertragmäßig am 10. Januar nächstenfalls voll übergeben sollte. Die Kölner Zone ist wesentlich englisches Besatzungsgebiet. Es ist menschenföhllich wohl verständlich, daß die Bevölkerung verlangt auf den ersten Räumungstermin hinblickt, obwohl sie nicht so zu leiden gehabt wie das französische Besatzungsgebiet. Wäre in Frankreich noch Poincaré an der Macht, er würde kurz erklären, daß — bei den vielen deutschen Verletzungen — die Fristen noch gar nicht zu laufen begonnen haben. So spricht das offizielle Frankreich heute nicht mehr. Und doch scheint es mit der Räumung hopen zu wollen. Es ist wahrscheinlich, daß die Räumungsfrage ähnlich unter anderem Gegenstand der Besprechung Chamberlain-Herriot gewesen und daß England hierin Frankreich entgegenkommt, dieses aber Mäßigkeit auf seine Chauvinisten nimmt. Gerücheweise erfährt man — oder war es bloß ein Versuchsbefehl? — England werde im Einvernehmen mit Frankreich die Räumung von Köln verschieben, vielleicht bis April oder Mai, wozu dann die erst im August fällige volle Räumung der Ruhr entsprechend auf daselbe Datum vorgezogen werden könnte, so daß ein Ausgleich gegeben wäre. Das ließe sich an Not verheben. Wird nämlich Köln demnach geräumt, so kommt die französische Besatzung in dem dahinter liegenden Ruhrgebiet in eine isolierte Lage, mit abgesehenem Rückzug zum Rhein und zur französischen Grenze. Das Gerücht und der Umstand, daß man noch gar nichts von Vorbereitung für den Abzug bemerkt, enttäuschte im deutschen Meinungs- und im weiteren Deutschland. Die Mischimmung konnte wieder einmal Wasser auf die nationalpolitischen Mühlen liefern, konnte die neue Regierungsbildung in Deutschland erschweren etc. So entschloß sich das Kabinett, bei der Entente anzufragen und auf die zu fürchtenden nachteiligen Folgen einer Verzögerung der Räumung aufmerksam zu machen. — Was es wohl getan? Noch weiß man nichts. Es scheint, daß die Regierungen „diplomatisch“, ausweichend geantwortet haben: es komme an auf den noch nicht eingereichten endgültigen Bericht über den Friedensvertrag vorgeschriebene militärische Abrüstung in Deutschland und dgl. — Die französische Presse ist einmütig für Einseitigkeit der Räumung; Deutschland habe seine Pflichten durchaus nicht erfüllt. In der englischen Presse gibt es Meinungsverschiedenheiten. Der angegebene liberale „Manchester Guardian“ z. B. spricht sich unvorbehalten gegen jede Mäßigung zu politarischem Geiste aus. Schade, beklagenswert, wenn der Art etwas demnach gegeben und der glückliche Gang der Verführung wieder gehört werden sollte! Können denn christliche Völker — und ihre Regierungen nicht endlich einen Strich unter das Verangene ziehen?

In Italien liegt der Sozialismus in Dauerkrise. Der einst glorreiche Bäniger des kommunistischen Unmuts, der unheimliche, vergottete „Duce“ Mussolini ist seit seinem Anfang schwinden Tag um Tag. Auch was er tut, die versprochene „Normalisierung“ zu fördern, mißrät oder schlägt um ins Gegenteil. Kürzlich überprüfte er die Kammer mit einem neuen Wahlsatz, das alsbald im neuen Jahr zu behandeln sei. Ein Wahlsatz, dem englischen ähnlich, im vollen Gegenstand an seinem eigenen künftigen Wahlsatz. Vom April dieses Jahres. Es war eine Session in der Kammer. Giolitti, Salandra, Orlando, frühere Ministerpräsidenten, schienen gewarnt, zu glauben, daß der Diktator christlich das verfassungsmäßige Wahlrecht des Volkes wieder herstellen wolle. Aber die „auf dem Aventin“ stunden einen Eid, Manöver, Ränke dahinter. Keinenfalls dürfte eine Regierung Mussolini die neuen Wahlen leiten. Welche Kreise glauben und trauen nicht mehr. Der echte Mussolini ist ihnen der Mussolini von Korfu, und der Mann, der noch kürzlich im Senat gesagt, daß das Genfer Protokoll einer verkommenen Missetat, einem sentimentalischen Krisismus entsprungen sei. Auf der andern Seite zeigen alle Anhänger Neigung zu Widerstand und Abfall. So scheint Mussolini bestimmt, sich aufzureiben im Kampf gegen die konstitutionelle Opposition zur Rechten und wider die Exzentriker der eigenen Partei zur Linken. Der Niedergang folgt dem eigenen Gesetz der Schwere, unaufhaltsam.

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Baumgarten trat er in die Nacht hinaus, irrte durch die Wälder, wachte nicht. Was nach viel. Und dann unablässig dem Rastel Mensch nach. Ihr singt von Gott — und lebt nicht mit Gott! Dennoch selbst durch eure seltsamen Reden ist was euer Verlangen nach Gott. Ihr habt vor anerkennend Jähren. Gott ist empfangen. Des freit ihr euch, ihr feiert es — und verleugnet es, während ihr es feiert! Ihr lobt als Dächern, Einzigen, ihn, Gott. Doch geht ihr ihn nicht nach in euren Herzen. Wenn er aber in einem Menschen einmal nach

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

General Primo de Rivera, der spanische Diktator, Haupt des nun im zweiten Jahr regierenden militärischen Direktoriums, konnte nicht so viel leisten, wie er wollte, nicht halten, was er versprochen. Auch sein mehrer entschlossener vorkommender Rückzug aus den Marokko-Abenteuern wird den Diktator kaum noch vor dem Sturz retten. Und es besteht die Gefahr, daß er den König mitreißt. — Das neue ansehnliche Problem Marokko ist zudem auch von allgemeiner Bedeutung und hat bereits europäische Besorgnisse nachgerufen.

In Albanien tobte wieder einmal der Aufruhr. Zu wilden, blutigen Kämpfen nähert er sich der Hauptstadt Tirana. Das Haupt der Regierung wird der Katastrophe kaum mehr entrinnen können. Infolgedessen wurde der heimischen Unterstützung des Aufstandes angeordnet. Unter den gefangenen Rebellen hätten sich richtige serbische Soldaten befunden. Belgrad lehnte die Anfrage entkräft ab und ließ seitdem die Grenze sperren. Albanien ist Mitleid des Völkerbundes. Die Verhältnisse in dem Lande können auch sonst Europa nicht ganz gleichgültig sein. — Ob eine tragende parlamentarische Republik geeignet ist, die Naturkräfte Albanien zu regieren? E. W.

Neue Truppenordnung und Abrüstung.

Die Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund hat in einer kürzlich halbjährigen Sitzung ihres Zentralvorstandes, am 25. November in Bern, eine wichtige Frage besprochen, die viele hart beschäftigt, die Frage der neuen Truppenordnung und die Abrüstung in der Schweiz.

Man erinnert sich, daß die neue Truppenordnung in Verbindung mit der Erschöpfung des Militärbudgets um ungefähr vier Millionen unmittelbar nach der Annahme des einen so ganz andern Geist atmenden Genfer Protokolls im Nationalrat zur Verhandlung und zur Annahme gelangt war. Und zwar war der bekräftigende Berichterstatter jener der bereitzte Präsident der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund, Nationalrat Döhl. Viele — auch viele Frauen — hatten damals die Behandlung u. die Annahme gerade in diesem Augenblick als eine eifrige Sache, um nicht mehr zu sagen, auf den Genfer Geist empfunden. Die Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund erhielt Briefe — auch aus jenen jenseitigen — die eine starke Verunsicherung ausdrückten. Deshalb hielt es der Zentralvorstand für geboten, eine offene Aussprache darüber zu veranstalten.

Wir sind gewiss, daß sich auch viele unter unsern Lesenden, denen das Problem „Abrüstung“ ans Gemüt geht, Bäreres von dieser Aussprache wissen möchten. Herr Prof. Döhl schied darüber in „Die Schweiz im Völkerbund“ in der Nummer vom 15. Dezember folgendes: „Die Aussprache vom 13. November hat noch nicht etwa zur Einigung geführt; sie hat aber auf beiden Seiten den rechtlichen Willen bezeugt, mit einigen Irrtümern und Mißverständnissen aufzuklären, und den Weg zu einer grundsätzlichen Klärung gebahnt, die man sich in Bern nicht merken muß. Allen Teilnehmern (wir waren 24) war die freimütige Auseinandersetzung ein Erlebnis, eine erste Annäherung und eine Befriedigung unserer Freundschaft, trotz aller Meinungsverschiedenheiten, die wahrscheinlich bestehen bleiben werden.“

Ganz abgesehen von den politischen, technischen und psychologischen Schwierigkeiten, die der Abrüstung entgegen stehen, dürfen wir Schweizer die Londoner Erklärung vom 13. Februar 1920 nie vergessen! Wir vertreten damals unsere militärische Neutralität, die der Völkerbund als ausdrücklich anerkannt, wir erklärten uns aber auch „zu allen Dingen bereit, um unsern Boden unter allen Umständen mit eigenen Mitteln zu verteidigen“ (Journal Officiel, Bd. 1, Seite 58). Dieses jeztliche Versprechen müssen wir halten; das Beispiel von Tannenberg, von Schwaben, von Norwegen darf für uns nicht maßgebend sein;

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Wann trägt man das Handwerk des Tötens nicht lernen. Und du sollst es? Ich sollte es? Wer wagt dich dazu? Das, was ich liebe, wagt mich, das Vaterland. Du siehst das Vaterland und gehorcht ihm nicht? Du gehorcht Gott. Sucht dein Vaterland denn nicht nach Gott? Das Vaterland sucht dich selbst, Gott sucht dich nicht. Wie wollest du Gott dienen? Ich wolle den Menschen dienen. Nimm denn dein Vaterland Menschenkenntnis nicht? Du schuldig der Tugend und barm sein übertrümmtes Gesicht in den Armen. Menschenmord kennen die Vaterländer! — Menschenmord erkennen die Menschen. — Und die ihr erhebt — auch Herr mit zwei Hunden. Der Engel flücht, wie die Flucht von ihm fliehen. Schwer und traurig erhebt er sich und flücht den Jungen, verheißend und erlösend.

Ein Nie durchmach seine eine Zelle. An baumharten Armen saßen Hände wie schwere Hammer und aus dem wilden Gesicht schauten finstere Augen.

Bruder, trau, was lebst du zwischen Mauern? Warum pfiffst du nicht? Warum fällt du keine Bäume?

Ich kenne einen Mann. Genügt es nicht? Einen Lebendigen hast du getötet? Warum katest du es?

Zeit ist nicht lange umhin zu machen. Man hat es mit mir auch nie gemacht. Als ich war ich armengemüß. Was mit ihm, was es Arbeit und Prügel und wenig zu essen galt. Erst als ich selbst bringen konnte, hat man Selbstver mit bekommen. Da habe ich geschrien. Denn kam der Arde. Da habe ich zum ersten Mal geschrien! Wir waren Kameraden und Kerle. Einer war darunter, dem ich gelungen. Eine Eingekerkerte in wogende Franzosen hinein — und alle fünf Er hat dafür das Ehrenkreuz erhalten. Mich aber, ließ, mich hats ins Aufhängen gebracht, weil ich einen Mann erlösen habe, der nicht Franzose war, und nicht im Arde. Er hatte Geld und ich keines und kein Brot, und er gab mir nichts. Da habe ich zu.

Gott hat euch eine Sprache gegeben! Und ihr Menschen irocht mit Waffen zueinander? Weist du denn nicht, daß der Mörder dein Bruder war? Da lachst du. Du lachst und höhnisch: Gott straf meinen blauen Hadscham drüben, was es obliegt bei den Menschen, wenn einer „Bruder“ sein will!

Der „Blasse“ war ein Junge von wogende Jahren, er sah auf der Wüste, den Kopf in die Hände gestützt. Dem Himmellichen wurde es selbst und heimlich in dieser Zelle. Er lebte sich neben den Begegnungen und legte den Arm um seine Schultern. — Bruder — — — Es ist schwer zu tragen. — — —

VIRGO

Biel Glück
im neuen Jahre
wünschen

Drell Züpli-Annoncen
Helvet. Schweiz. Annoncen-Expedition
Zentral-Bureau Zürich
„Bärdenhof“ Sonnenquai 10
mit Filialen in Aarau, Basel, Bern,
Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn,
Lugano, Kaufmann, Sitten,
Neuchâtel.

Nach alter Väter Sitte
in Qualität, doch neuzeitlich im Stil sind die Möbel der
KUNSTGEWERBL. WERKSTÄTTEN
A-MARTIN-ZUG
STÄNDIGE AUSSTELLUNGEN
Zürich, Zellweg 52. Zug, Poststr. Lugano, Corso Elvezia

Sedolin
Chem. Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181
Ablage in grösseren Ortschaften. 1286

SCHUTZ Erzeugt Hochglanz
RAS erhält das Leder
CRÈME

Pestalozzi-Mehl
wird als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Sturmer
und Magenleidende in allen Spitälern gebraucht. Es ist
das beste, angenehmste und billigste Frühlingsmittel für Erwach-
sene. Das beste Stärkungsmittel für Kinder, befeuchtet
die Entwicklung der Knochen und Muskeln und entfernt
die Kinderdiarrhöe.
Die Flasche zu Fr. 2.80 überall zu haben.

Die Frau
u. Dr. med. Herrn. Paul mit 65 Abbildungen illustriert
Frauen u. erwachs. Lektüre lesen. Mit tiefem tief. Ernst
behandelt hier ein erl. Arzt die schwierigsten Fragen
des Frauenlebens. Das Studium dieses in empfun-
denen Werkes ist gleichgültig ein liter. richtiger Genuss
Fr. 1.50 Fr. Verl. port. bei Eing. auf Postch. 1200
konto VIII 10236 Sires-Almstedt, Rüschlikon.

Locarno-Monli Kl. ruh. Erholungsheim mit vegetar.
u. Normalkost. Gelegen. zu Sonnen-
u. Wasserbädern. Diätur. Pens 7-8 Fr. Haus Neu. Ehren. 1285

Spezialitäten 1277
in Appenzeller Städten,
Sonigledert
und gefüllten Wibern
empfehl. zu gef. Abnahme
Konditorei Rüschli & Co.
Epideyer (Appenzell).

Familien-Pension
für junge studierende Leute
Familienleben. Piano
Komfort. 1221
Bescheidene Preise.
Rue de Lyon 61 bis, Genf.

Sparsame Hausfrauen
kaufen
la. weisse Keraselle 72 %
10 Stück 300 350 400 gr
20 10.50 11.40 12.40
50 23. 26. 29. 32.
100 41. 47. 53. 59.
Franko gegen Nachnahme von
Bella-Versand Langenthal N. 3
Auf Wunsch ein Gratisstück
zur Probe.

Arosa 10 Betten
Telephon 248
Schön gelegene Pension für Erholungs-
bedürftige und Feriengäste. - Pensionspreis
von Fr. 8.50 an. - Prospekte und Auskunft
durch die Inhaberin: Berta Vögeli.

Davos Volkshaus u. Mädchenheim Graubündnerhof
des Schweiz. Gemeinnützigen Frauen-
vereins, Sektion Davos
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Ange-
nehmster Aufenthalt für Frauen und Mädchen.

Avenches „Les Terrasses“
(Kt. Waadt)
Institut für junge Leute
Gründliches Studium der französischen, italien-
schen, englischen Sprache. Vorbereitung auf Post-,
Telegraph- und Eisenbahnenexamen, Handel, wirt-
schaftliche Fächer. Histor. Ort. Tüchtige Lehrkräfte
Individ. Unterricht. Sorgf. Erziehung. Ges. Klima,
gute Pflege. Mässige Preise. 1a. Referenzen. Illu-
strierter Prospekt und nähere Auskunft durch:
Vorstandsrat Ernest Graf-Mooney, Professor
Direktor zw. Weihnachten und Neujahr in der Ost-
schweiz. Gelegenheits zu mündlichen Besprechungen.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenbaum“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 SchülerInnen. 1272

Privat-, Sprach- und Haushaltungsschule, Yvond
(am Neuenburgersee)
Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste
Referenzen. Man verlange Prospekt. A208

Dr. Kravynbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil
Nerven- u. Gemütskranke. Entwöhnungskuren
(Alkohol, Morphin, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. 1891
Hausarzt: Dr. Wannier. Chelart: Dr. Kravynbühl.

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33 Büchholzlweg 14
Kochkurse für kleine und gutbürgerliche Küche.
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung Fr. M. Zimmermann. 1136

Privatkochschule Widmer
Wiltikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

Prilly-Lausanne Pensionat und
Haushaltungsschule
„LA SEMEUSE“
1210 (neue Organisation)
Pensionat. Gründliche Erlernung der französischen
und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten,
Malen, Musik. Haushaltungs- und Kochschule. Er-
lernen aller Hausarbeiten. Prospekt und Referenz. n.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und
Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer. Litt. Sitzungszimmer.
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Löwenstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.- bis 2.20, stets frisches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein
der Stadt Luzern. 1139

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Postweg 11
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die
Leiterin 1100 Helene Kopp.

Alpines Töchter-Pensionat „Berghelm“
Wengen, Berner Oberland, 1300 m hoch.
Franz. und engl. Konversation. Haushaltungsschule.
Auf Wunsch Sprach- und Musikstunden etc. Winter-
sport, Sonnen-, Luft- und Liegekuren. - Prospekte.

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes, Genève
Subventionnées par la Confédération 1116
Préparation aux carrières d'activités sociales.
Semestre d'hiver du 21 octobre 1924 au 21 mars 1925
„Foyer“ pour les étudiantes de l'Ecole et des
étudiantes étrangères. Programme: 60 c. - Ren-
seignements par le Secrétariat, Rue Cha. Bonnet 6.

Institut J. J. ROUSSEAU Ouvert aux personnes des deux sexes
de 18 ans au moins qui se destinent aux
carrières éducatives. - Psychol. de l'enfant. - Pédagogie. Stage à
la Maison des petits. - Enf. anormaux. - Protection de l'enfance.
Orientation professionnelle. Sem. d'hiver: 15 oct.-22 mars. Sem.
d'été: 15 avril-15 juillet. Fr. progr. 5 ad. 4 rue Ch. Bonnet Genève.

A. Severin.
In der Schweiz ist das Leben für eine ernste
und feinsinnige Klavierkünstlerin ein für sie
Schaden bringendes und unwürdiges. Ursachen
und Wirkungen. Wie ist es anderswo? Kräf-
tliche Beleuchtung. Der ernsten und denkenden
Frauenwelt gewidmet. Brochüre Fr. 2.- an
Severin Postcheck No. III/3853 1271

Sehe Mutter 29
der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, lässt
sich beraten von Dr. med. R. Flachs in seinem Werk
„Das Kind und seine Pflege“
Preis 3 Fr. Verl. portofrei bei Eingahlung auf Post-
checkkonto VIII 10236 Sires-Almstedt, Rüschlikon.

Wieviel wiegen Sie?
Wünschen Sie sich eine Gewichtszunahme und blü-
hendes Aussehen, dann verlangen Sie sofort die Gratis-
probe Nr. 4 von unsern idealen, hässlichen Nähr-
mitteln. Sie werden sich vorteilhaft verändern. E211
1244 Adresse: Walter-Berand, St. Gallen.

Existenz
für
Haushaltungs-Lehrerin
Offerten an Postfach 78,
Suterlachen. 1302

INSTITUT MEN-GER
Monruz, près Neuchâtel
cuisine, coupe et con-
fection. Blanchissage.
Jardins. 1384
FRANCAIS
Langues Mus-que Gymnastique
Belle situation.
Dir. Mr. u. Mme. W. Perrenod
Des maintenant inscrip-
tions pour Avril 1925.

Rosco Backwunder
das beste
Blasinstrument
Backwunder
Verlag AG

Vorfänge
Jede Art.
Rider, Vorfänge, Sirens, Sirens,
Gegenstände, Sirens, Sirens,
HERMANN METTLER
Küchenschulung, Vorfänge

Stöden in Reinen
Reps, Reife, Goldfäden
Küfer, Vorfänge und
Vorfänge

Otto Horber & Co.
Vorfangfabrikation
Postfach 18, St. Gallen

Haschi
Das ist das beste
Unterdrückungs-
mittel
der
Hudenskalatarrh

Radio-Apparates
gibt das Buch: Wie stelle
ich meinen Empfänger selbst
her? - 1. Teil: Praktische
Anleitung für den Bau
von Detektor- und Ver-
stärker-Apparaten. - Preis Fr. 1.50.
Zu beziehen durch Postfach
37, Zürich 2, Sirens.

Malaga 1207
Direkte Import seit 30
Jahren. Laut amtlicher Ma-
trikule ist und seine Qualität.
Eisener als Probe 5 Liter à
Fr. 2.50 franko der Post.
In Säffern von 16, 32, 64
Liter zu bedeutend billiger.
Eine Frau kam und sagte:
„So, jetzt ist es mir wieder
wohl von Euren Malaga.“
Lieferant mit Garantie:
Ed. Kup, in Euzenberg
bei Rheinfelden (St. Gallen).

**Wer neben den Material-
kosten, Holz- und Ver-
pflanzungskosten der Säule etc.
auch die mit dem Walden
zu Hause verbundenen Un-
annehmlichkeiten berücksich-
tigt, wird keinen**

Vorteil
darin finden, sondern sich
leicht entziehen, bei der
Weichenheit Zürich N. O.,
Tel. S. 104, welchen zu lassen.

Wegen Hotel Breithorn.
Kont. Erholungs-
heim. Pens. 8-9 Fr. Juni
u. Sept. 8 Fr. Emel. 111

„Recocif“-Universal-Haushalt-Apparat
zum Kochen, Braten, Backen, Stillschicken, Dörren, Warmhalten, Aufbehalten,
zum Garen, Pökeln, Elektrisch, Holzhand etc. anorm. Brennstoffe, und
Zellulosepapier. Einzelne Handhabung. Kein Motorverlust. Größe 36 cm
Fr. 12.-. Größe 24 cm Fr. 20.-. Lieferung franco, auf Wunsch zur Probe.
Gratisprospekt durch die Alleinvertriebsfirma: Hermann & Co., Biel.

Privat-Kochschule
Mock-Weiss, Heiden
verbunden mit
Fremdenpension
4- und 6-wöchige Kurse. Beginn: 12. Januar und
3. Februar. Bezahl. Winteraufenthalt. Sportge-
legenheit. Mässige Preise. Prospekte und Referen-
zen durch die langjährige Leiterin
1301 Frau Mock-Weiss.

Interne Frauenschule
Klosters
Schulheftlich
merkmal
mit Kindergärtnerinnen-Seminar 1298

Privat-Kochschule
Narau
von Fr. E. Ficht, diplomierte Koch-
und Haushaltungslehrerin, Genfer-
haus, Bahnhofstrasse 33

Kochkurse für gut bürgerliche und kleine Küche.
Beginn der Kurse: 6. Januar
und Mitte Februar 1925
Kursdauer 5 Wochen
Befähigte Schülerinnenzahl
Auswärtige SchülerInnen finden Pension in der
Kochschule
Man verlange den Prospekt; Referenzen aus lang-
jähriger Praxis liegen zur Verfügung
Anmeldungen gef. an 1290
Bräulein E. Ficht, Narau.

ER SPARNIS
in S-cken und Schuben
bringt Ihnen „Jygo“,
das endlich gelundene,
absolut unschäd-
liche Fußschweiss-
mittel. Versteht nicht,
verhütet nur.
Alle in d. e. p. o.
Büch. - Kasse Luzern 19
St. Jakobs-Balsam

St. Jakobs-Balsam
Apotheker E. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel L. Rangos
von unüberholbarer Heil-
wirkung für alle wunden
Stellen, Krampfadern, off.
Beine, Haemorrhoiden,
Hautleiden, Flechten,
Brand-Schäden, Woll-
Frausteulen u. Insekten-
stiche. In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakobs-Apothek, Basel 1

Berner Kochkurse
für Frauen und Töchter
Kursleiter: Alex. Buchholzer, Chef de cuisine, Junkerngasse Nr. 34, Bern
1284
Affiliat: Frau Emma Enten-Buchholzer.
Nächster kompletter Kurs vom 6. Januar bis 6. Februar
Gutbürgerliche sowie kleine Privat-, Hotel- und Restaurationsküche.
Buchholzers Schweiz. Kochschule, 6. Auflage, solid und eleg. geb. Fr. 17.-
Zu beziehen unter obiger Adresse. Prospekte gratis u. franko

Für unsere Leserinnen
Unter Bezugnahme auf den Bearbeiter auf der ersten Seite unseres Blattes bitten
wir unsere Leserinnen, bei Gewinnung neuer Abonnentinnen nachfolgendes Zettel zu
benutzen, der auszufüllen und transferiert an die Administration des Frauenblattes zu senden ist (Narau, Bahnhofstrasse 43). Seiten Dank zum Voraus!

Adressen neuer Abonnentinnen:

Name	Wohnort
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	

Adressen zum Einfinden von Probenummern:

Name	Wohnort
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	